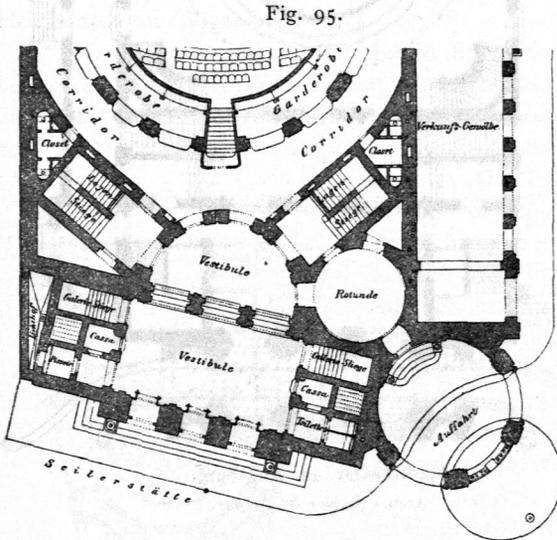


mehr am Platze fein, ein Beispiel dafür, wie schwierig es ist, derartige Klassifikationen zu machen und wie ungenau sie immer bleiben werden.

Dafs das im Grundrisse des Theaters zu Riga enthaltene Treppenmotiv in der Tat für *Fellner & Helmer* anstofsgebend gewesen ist, scheint einer ihrer älteren Grundrisse, derjenige des Stadttheaters in Wien (Fig. 95<sup>79</sup>) darzutun. Jedenfalls hat dieser Grundgedanke in ihren Händen eine bedeutungsvolle Umwandlung und Klärung erfahren und hat sich zu einer ebenso interessanten wie anmutsvollen, allen Anforderungen gerecht werdenden Lösung ausgereift, die mit Recht als eine eigenartigen Typus darstellende betrachtet werden darf.

90.  
Beispiele.



Stadttheater zu Wien<sup>79</sup>).

Arch.: *Fellner & Helmer*.

1/500 w. Gr.

In *nuce* enthält dieser Grundriss aber auch gewissermassen die *Seeling'sche* Anordnung. Ausser den zum I. Rang führenden Haupttreppen finden sich in den Ecken des Parterreumganges die Verbindungstreppen, die in den *Seeling'schen* Theatern, aus ihrer sekundären Rolle herausgewachsen, die Haupttreppen ganz verdrängt haben. Es bedürfte also nur des Entschlusses, das Zwischenvestibül mit seinen beiden Treppen herauszuschneiden und dafür das Eingangsvestibül mit den rechts und links anstossenden, architektonisch nebenfächlich behandelten Rangtreppen bis an die Umfassungswand des Parterreumganges heranzuschieben, und der *Seeling'sche* Grundrissstypus würde in der Hauptfache erreicht sein.

Als erstes Beispiel der spezifisch *Fellner & Helmer'schen* Anlage ist das kleine Theater im Kurort Karlsbad zu nennen (Fig. 97<sup>80</sup>). Vielleicht durch die auferordentliche Enge und die Gestalt des zur Verfügung stehenden Bauplatzes dahin gedrängt, ist es den Architekten gelungen, in Ueberwindung dieser Schwierigkeiten und in Anwendung ihres seitdem nur selten wieder verlassenen Grundgedankens in denkbar knappster Form eine reizvolle, elegante und zugleich jeder Vorschrift genügende Anlage zu schaffen.

Das Theater hat Parterre mit Amphitheater. Auf der Höhe der obersten Sitzreihe

<sup>79</sup>) Fakf.-Repr. nach: Zeitschr. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver. 1874, S. 39.

<sup>80</sup>) Nach: Architektonische Rundschau 1889.